

Drei Näherinnen auf der glücklosen Suche nach dem richtigen Leben.

HOFMEISTER



Auf den Kopf gestellt

„Ihr könnt froh sein“ von Volker Schmidt kam am vergangenen Donnerstag im Kosmos Theater Bregenz zur Uraufführung.

Die Erde ist rund. Deshalb kann sie sich drehen, und alles was vorher oben war, kommt dabei nach unten. So dachte sich Volker Schmidt, der in Österreich geborene und ausgebildete Theaterautor und lässt uns in eine Zukunft blicken, in der alles genau anders herum ist wie jetzt. Dann sind nämlich die derzeit reichen Länder die Billiglohnländer, hingegen sind die jetzigen Schwellenländer die mächtigen Industrienationen, die ausbeuten und sich abschotten.

So gibt es in dieser Zukunft

in Vorarlberg eine Fabrik für T-Shirts, welche die Näherinnen unter dem Kollektivvertrag bezahlt und diese sich in Folge kein menschenwürdiges Dasein leisten können. Doch sie können „froh sein“, wenigstens diese Arbeit zu haben, immerhin musste Liesl (Michaela Bilgeri) früher als minderjährige Prostituierte ihr Dasein fristen. Das erfahren die Zuseher und Zuseherinnen deshalb, weil sie eine Gruppe NGOs sind, denen die Fabrik gezeigt wird – das Publikum hat also eine Rolle im Stück.

Diesem harten Leben versuchen die drei Mädchen, durch Träume zu entkommen. Liesl will irgendwann auf den Opernball gehen, mit einem Mann und in einem entsprechenden Kleid, versteht sich. Die Vorarbeiterin Kathi (Susanna Bihari) glaubt an das herrschende Wirtschaftssystem und ihren beruflichen Aufstieg

darin, und Hanni (Felicitas Franz) schließlich kämpft für gerechte Bezahlung und Mitbestimmung. Irgendwann werden die drei sich ihrer Chancenlosigkeit bewusst und dringen auf abenteuerliche Art in ein Industrieland ein. Illegale Prostitution ist jedoch dort das einzige Mittel, um zu überleben.

Spannendes Bühnenbild

Diesen Plot kann und darf man nicht schlecht finden, jedoch ist er in seiner Trostlosigkeit zu öde für einen Theaterabend – leider. Der Beginn ist höchst originell, wenn Liesl die zeitknapp ankommenden Besucher beschwichtigt, dass es noch nicht losgeht. Der erste Teil, der die Umstände klarlegt, kann als gelungen betrachtet werden, aber alles, was danach kommt, zieht sich in die Länge. Keine originelle Wendung, wenig Dramatik.

Dennoch ist es keine verlorene Zeit, sich das Stück anzusehen, denn die drei Darstellerinnen sind Klasse und zeichnen ihren jeweiligen Charakter hervorragend, unterstützt von der Regie von Hubert Dragaschnig.

Spannend gelungen ist auch das Bühnenbild von Reinhard Taurer mit seinem Manege-artigen Rund, in dem so manches Überraschende geschieht. Wie immer stellt sich die Frage, ob mit diesem Theaterstück, mit diesem Aufzeigen von zweifellos beklagenswerten Zuständen also, jene erreicht werden, die etwas ändern könnten. Oder ob wir uns nur zurücklehnen und „froh sein können“, dass wir ein besseres Leben haben?

ANNA MIKA

Weitere Termine: 4., 10., 11., 16., 17., 18., 23., 24. Oktober 20 Uhr. 12 und 19. Oktober 17 Uhr. Kosmos Theater Bregenz.